

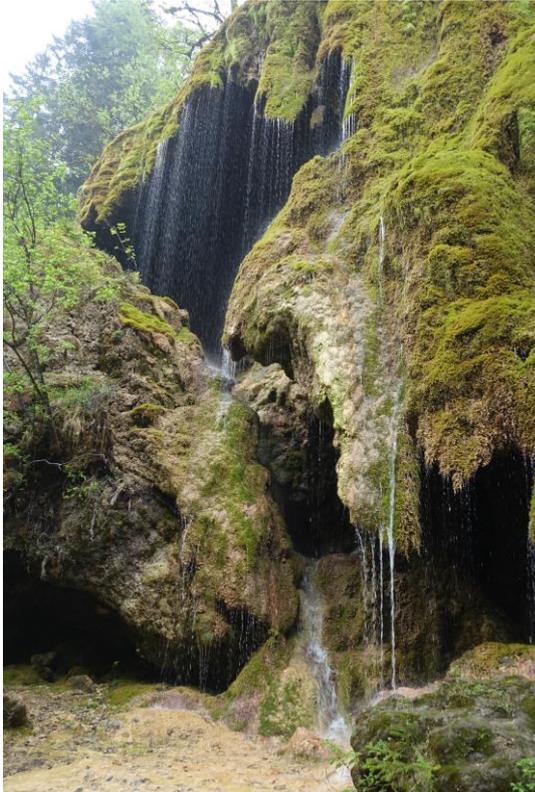
Die Schleierfälle im Ammertal Rund um Bad Bayersoien

Die wilde Ammerschlucht zeigt sich hier dem Wanderer von ihrer schönsten Seite. Die moosbewachsenen Felsen der Schleierfälle sind nochmals eine Steigerung der unberührten Natur. Vom Panoramaparkplatz am See unterquerten wir die Straße und wanderten bergauf zum historischen Wirtshaus Acheleschwaig. Kurz vor der Ammer –beim sog. Kammerl - stiegen wir hinab in den Ammerdurchbruch der **Scheibum**. Vor ca. 120.000 Jahren, während der Jungmoränenzeit, suchte sich die Ammer nach dem Verlassen der Alpen ihren Weg in Richtung Norden. Der Fluss schaffte hier, ungefähr 15 km von der Quelle entfernt, diesen beeindruckenden Felsdurchbruch. Die Scheibum besteht aus Mergel- und Sandstein. Die verschiedenen Gesteinsschichten, die während der Alpenauffaltung vor ca. 25-30 Millionen Jahren entstanden, sind hier als natürlicher Kalkstein, als Lehm, als weißer und grauer Quarz sowie als Schiefer sehr gut zu sehen. Der Name leitet sich aus der früheren Holztrift ab, denn vor dem Durchbruch stauten sich immer wieder die Baumstämme und trieben in einem Kreisel herum -wie eine Scheibe im Strudel. Wieder zurück auf dem Fahrweg überqueren wir die Ammer und wanderten zuerst bergauf und dann abwärts zum **Naturdenkmal Schleierfälle**. Ihre Entstehung verdanken die Schleierfälle einer besonderen geologischen Situation: Seit dem Ende der letzten Vereisung, des Würmglazials, treten hier an der Grenze von wenig durchlässigen Gesteinsschichten der Tertiärzeit und darüber liegenden kalkigen eiszeitlichen Schottern karbonatreiche Grundwässer aus. Diese von den Gletschern hinterlassenen Ablagerungen bestehen überwiegend aus Gesteinen der nördlichen Kalkalpen. Regenwasser, das in diesen durchlässigen Untergrund versickert, reichert sich mit aus den Steinen gelöstem Kalk an. Durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Prozesse wie z. B. Druckentlastung und Erwärmung des Wassers, aber auch durch den Stoffwechsel dort wachsender Moose, wird gelöste Kohlensäure abgegeben und bevorzugt an exponierten Stellen als Kalziumkarbonat ausgeschieden. Von dort ging es auf schmalen Pfaden auf und ab bis zur Soyermühle. Wir überquerten wieder die Ammer und über Treppen führte der Weg steil bergauf auf die andere Seite der Ammerleite. Von dort gingen wir durch den Ort zurück zum Parkplatz.



Scheibum

Nachmittags war noch genügend Zeit für den Besuch der Wieskirche.



Naturdenkmal Schleierfälle



Wieskirche

Die **Wieskirche** ist eine bemerkenswert prächtig ausgestattete Wallfahrtskirche im zur Gemeinde Steingaden gehörenden Ortsteil Wies im sogenannten bayerischen „Pfaffenwinkel“. Der vollständige Name der Wieskirche lautet *Wallfahrtskirche zum Gegeißelten Heiland auf der Wies*. Die Gründung der Kirche geht auf eine Wallfahrt zurück, die seit 1739 bestand. Sie entstand aus der Verehrung einer Statue des gegeißelten Heilands, die 1730 von Pater Magnus Straub und Bruder Lukas Schweiger im oberbayerischen Kloster Steingaden angefertigt wurde. Die Statue wurde 1732–34 bei der Karfreitags-Prozession des Klosters mitgetragen, kam aber 1738 in Privatbesitz eines Bauern *auf der Wies*, dem Ort des Sommer- und Erholungsheims des Klosters einige Kilometer südöstlich des Ortes. Am 14. Juni 1738 bemerkte die Bäuerin Maria Lory in den Augen der Figur einige Tropfen, die sie für Tränen hielt. Im folgendem Jahr 1739 führten Gebetserhörungen und kleinere Wallfahrten zum Bildnis des Heilands zum Bau einer kleinen Feldkapelle. 1744 wurde die Erlaubnis eingeholt, in der Kapelle die Messe zu lesen, womit die Wallfahrten den offiziellen Segen der Kirche erhielten. Die heutige Wieskirche wurde von 1745 bis 1754 von den Brüdern Johann Baptist und Dominikus Zimmermann unter der Leitung von Abt Marinus II. Mayer im Stile des Rokoko erbaut. Der Bau brachte das Kloster Steingaden in große finanzielle Schwierigkeiten. So stiegen die Baukosten von den ursprünglich veranschlagten 39.000 fl auf schließlich 180.000 fl. Zusammen mit anderen Verpflichtungen führte das zu einer finanziellen Gesamtbelastung, von der sich das Kloster bis zu seiner Auflösung während der Säkularisation im Jahre 1803 nie mehr ganz erholte.

Anfahrt: A 95 bis Ausfahrt Murnau, rechts ab Richtung Murnau, weiter auf der St 2062 nach Bad Kohlgrub und Saulgau, Abfahrt kurz vor Bad Bayersoien zum Panoramaparkplatz am See,
Route: Parkplatz am See – Achele – Scheibum – Schleierfälle – Soyermühle – Bad Bayersoien – Parkplatz –
Gehzeit: Gehzeiten 5 Stunden. **Streckenlänge:** 14 Kilometer
Höhenmeter: 650

